



Synne Lea

Leo und das ganze Glück

a.d. Norwegischen von Maike Dörries

Oetinger 2013 • 192 Seiten • 12,95 • ab 16 J. • 978-3-7891-4180-5

Mei ist schnell. Sie läuft, jeden Tag. Nachts läuft sie zu Leo. Leo wohnt zwar nur im Haus gegenüber, aber nachts ist der Weg viel länger und unheimlicher. Mei besucht Leo jede Nacht, sie ist der Morgen, die Hoffnung. Wenn der Morgen kommt, ist Leo frei – sonst nicht.

Nachts ist er im Keller und wenn er ihn morgens verlässt, hat er wieder einen Teil seines Lebenswillen verloren. Am Tag sammeln Leo und Mei Winteräpfel, für den Kuchen. Oder sie gehen in den Wald am Krankenhaus, zu einem Ort, den es nicht gibt, damit man ihn ihnen nicht wegnehmen kann: Da hat Mei eine Steigung zum Laufen. Da hat Leo ein Baumhaus gebaut. Da hat Leo mit dem Messer seine Glückssymbole eingeritzt. Ein Ort, an dem Leos Vater sie nie finden wird.

Aber nachts muss Leo zurück in den Keller. Und Mei ist wieder der Morgen. Leos Vater ist böse. Leo und seine Mutter haben Angst vor ihm. Er mag Mei viel lieber als Leo oder seine Frau. Er macht Mei Geschenke, aber Leo nicht, Mei muss ihm einen Schal machen, damit er nicht friert. Einmal findet Leos Vater das Baumhaus und den Ort, der eigentlich nur für Leo und Mei existiert. Er folgt Leo auf den Baum, und Leo springt. Leo sieht wie die Amsel aus, die einmal gegen den Stamm geflogen ist und die sie begraben haben. Die Ärzte sagen, Leo kann alles spüren, was Mei bei ihm macht. Mei kommt nachts. Drei Mal. Und sie macht mit Leos Messer einen Vogel ans Bett. Wenn Mei doch der Morgen ist, wann wacht Leo dann auf?

Mei erzählt die Geschichte aus der Ich-Perspektive. Es gibt viele Absätze in der Geschichte, die meistens einige zusammenhängende Gedanken von Mei zusammenfassen. Mei denkt viel nach und ihre Gedanken sind entsprechend sprunghaft. Aber das ist nicht unbedingt verwirrend, da sie immer auf die gleichen Themen zurückkommt. Hauptsächlich denkt sie über ihr Leben, das von Leo und den Unterschied zwischen ihnen beiden nach. Ich habe in der Zusammenfassung versucht, den Stil ein bisschen zu imitieren, um die folgenden Erklärungen anschaulicher zu machen.

Es wird nichts exakt benannt, vielleicht kann es Mei selber nicht oder es ist so gewollt. Der Text wirkt dadurch sehr vage und nur ungefähr, man muss also das meiste selbst hinein interpretieren. Es wurden häufig Wörter miteinander verbunden, hauptsächlich bei der Verwendung von Adjektiven, die im normalen Sprachgebrauch nicht zusammen benutzt werden. In einer Geschichte ist das oft Absicht, aber genau beschwören kann ich es nicht. Am Anfang wirkte es auf mich wie nicht gut übersetzt, aber das hat sich nach den ersten Kapiteln gegeben. Es stört nicht, es ermöglicht eher eine ganz andere Sicht auf alltägliche Dinge, da sie so ganz anders als gewöhnlich beschrieben werden, teilweise werden auch verschiedene Sinneswahrnehmungen kombiniert.

Ein Beitrag von
Julia Therese Kohn



« « « « «

Meis Alter wird nie genannt. Es wird nur gesagt, dass sie zum Geburtstag ihre ersten Laufschuhe geschenkt bekommt. Sie ist definitiv noch ein Kind, hat aber eine erstaunliche Beobachtungsgabe, was die Familienverhältnisse von Leo angeht. Sie kann es nur nicht immer klar und eindeutig erklären.

Von der Aufmachung her soll es wahrscheinlich ein Kinder- und Jugendbuch sein, ich finde es aber sehr schwer zu verstehen und würde es tendenziell eher als Buch für junge und ältere Erwachsene einstufen. Es ist eine Problemgeschichte, beschreibt aber auch wunderschöne Aspekte von Meis und Leos Freundschaft. Wenn man sich ein bisschen eingelesen hat, hat man sich an den Stil gewöhnt. Das Buch ist sehr zu empfehlen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung der Quelle

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

